

## **Ein neuer Versuch mit Flachs und Hanf**

**16.04.2010 Mit Naturfasern will eine im Emmental lancierte IG den Bauern, der Industrie und dem Handel neue Perspektiven eröffnen.**

*Susanne Graf*

Baumwolle ist ein natürlicher Rohstoff, aber nicht unproblematisch: Einerseits könne der steigende Bedarf kaum mehr gedeckt werden, andererseits belastet der intensive Anbau die Umwelt, verbrauche viel Wasser und verursache wegen der langen Transportwege zunehmend höhere Kosten. Das schreibt Niutex, die Interessengemeinschaft «zur Naturfaser-Nutzung in der Schweiz», in ihrer Einladung zu einem internationalen Symposium, das heute in Langnau stattfindet.

Die IG klärt ab, ob es angesichts der ökologischen Bedenken gegenüber der Baumwolle möglich wäre, in der Schweiz den Anbau von Hanf und Flachs wieder aufleben zu lassen. «Naturfaser als Chance?», lautet die Frage, der sich die Referenten widmen. Die Organisatoren des Symposiums gehen davon aus, dass Hanf und Flachs der Landwirtschaft, der Industrie und dem Handel in der Schweiz neue Perspektiven eröffnen könnten.

### **Pläne für das Emmental**

Als Anbaugelände haben sie das Emmental im Visier. Die Idee zur IG Niutex entstand in Sumiswald. Anfangs hatte alles damit zu tun, dass Hans Haslebacher, damals noch Gemeindepräsident von Sumiswald, den Landwirtschaftsbetrieb des Schlosses Sumiswald verkaufen wollte.

In diesem Zusammenhang kam er in Kontakt mit Martin Klöti, Dozent an der Hochschule für Technik der Fachhochschule Nordwestschweiz. Er ist Autor des Buches «2026 – Rückblick auf die Zeit nach dem Ölschock» und beschäftigt sich mit Fragen rund um den schonenden Umgang mit Ressourcen.

«So kamen wir darauf zu sprechen, dass die Gemeinde auf ihrem Betrieb beim Schloss doch Hanf und Flachs anbauen könnte», erinnert sich Haslebacher. Seit gut einem Jahr ist er nicht mehr Gemeindepräsident. Dafür amtiert er nun als geschäftsführender Projektleiter der Niutex.

### **Landwirtschaft interessiert**

Aus der Idee wuchs ein Projekt, das im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP) von Bund und Kanton Bern mit 100'000 Franken gefördert wird. Haslebacher und Klöti spannen den Faden weiter: Sie haben mit dem Textilfachmann Roland Loosli, Chef der Albiro Holding AG, «philosophiert», so Haslebacher, und stiessen bei Ernst Flückiger, Standortleiter des Inforama Emmental, und damit der Landwirtschaft auf offene Ohren. Gleichzeitig hätten sie gemerkt, dass Landwirtschaft und Industrie allein das Projekt nicht in Gang zu setzen vermögen. Mit Karen Wiedmer, Geschäftsführerin der Region Emmental, wurde ein NRP-Projekt erarbeitet. Trägerin ist die IG, bei deren Gründung nebst Flückiger, Klöti und Haslebacher auch der Zürcher Marketingspezialist Tom Porro dabei war.

### **Für Isoliermatten?**

Das Symposium in Langnau soll «den Rahmen abstecken und zeigen, in welche Richtung es gehen könnte», sagt Haslebacher. Auf der Seite der Landwirtschaft spüre er ein grosses Interesse, die Naturfasern anzupflanzen. Doch eine Bedingung sei die Entkriminalisierung des Hanfanbaus. Hier hofft die IG auf die Hilfe der **Burgdorfer** FDP-Nationalrätin Christa Markwalder. Daneben werde das Hauptproblem darin bestehen, «das Ganze wirtschaftlich zu betreiben», sagt Haslebacher. Eine Verarbeitung von Hanf und Flachs zu Textilien sieht er «nur längerfristig».

Naheliegender sei beispielsweise die Verarbeitung zu Matten für die Wärmedämmung. Die IG habe «eine grössere Firma im Visier, die Interesse haben könnte». Doch Haslebacher hütet sich, allzu grosse Hoffnungen zu wecken. Er ist gespannt auf die Erkenntnisse, die am Symposium von den Spezialisten zusammengetragen werden. Persönlich ist er überzeugt: «Es bestehen Realisierungschancen.»